

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 79 (1924)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht über das Vereinsjahr 1923/24

Autor: Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll

der 80. Jahresversammlung in Luzern

am 17. September 1923

Ueber hundertfünfzig Freunde unserer innerschweizerischen Geschichte — worunter hervorragende Männer geistlichen oder weltlichen Standes — folgten der Einladung zur 80. Versammlung des Vereins. Und auch diese Tagung bot wieder all' die Reize unserer jährlichen Zusammenkünfte: geschichtliche Belehrung, Gedankenaustausch und heimeliges Beisammensein im vaterländischen Gedenken.

Im würdevollen Saale des Rathauses, das früher die eidgenössischen Boten zu mancher ernsten Beratung aufnahm, begann gegen zehn Uhr die Versammlung. Sie wurde eröffnet durch den Festpräsidenten, Herrn Kriminalgerichtspräsident Dr. Franz Zelger. Er entbot seinen Gruß unseren Ehrenmitgliedern: dem Papste Pius XI., der Luzerner Regierung, die durch die Herren Schultheiß Zust, Dr. Sigrist und Schnieper vertreten war, und den andern Regierungen der fünf Orte. Auch unserm seither verstorbenen hochverdienten Ehrenpräsidenten, Herrn Erziehungsrat Dr. Jos. Leop. Brandstetter, den sein hohes Alter in die Stube bannte, dankte er mit freudiger Zustimmung der Versammlung für sein jahrzehntelanges fruchtbare Wirken. — Der Verein trat 1923 in das neunte Jahrzehnt seines Bestehens. Die verdientesten Männer — Jos. Eutych Kopp, Philipp Anton Segesser, Jos. Schneller, Alois Lütolf — werden mit Verehrung genannt. Aus der Erkenntnis dessen, was der Verein in diesen Jahrzehnten geleistet hat und was er heute

ist, wächst der Dank an die Gründer und Förderer, die Regierungen, die geistlichen und weltlichen Körperschaften, die zahlreichen Mitarbeiter am „Geschichtsfreund“ und alle treuen Mitglieder. Das Bewußtsein der Pflicht gegenüber der Vergangenheit garantiert die künftige Entwicklung.

Die geschäftlichen Traktanden wurden rasch erledigt. Der Quästor, Herr Bankdirektor Schnyder-Zardetti, referierte über die Finanzen des Vereins.

Die Rechnung für das Vereinsjahr 1922/23 verzeigt folgende Posten:

Kapitalrechnung (1. VIII. 1922)	Fr. 12,700.25,
Kapitalrechnung (1. VIII. 1923)	„ 12,956.65,
Vermögenszuwachs pro 1922—23	Fr. 246.40.
Beiträge der Behörden (Regierungen, Korp- oration Luzern, Chorherrenstifte Luzern und Bero-Münster)	Fr. 323.—,
Jahresbeiträge der Mitglieder	„ 2,997.50,
Geschichtsfreund	„ 3,298.95.

Die von den Herren Rechnungsrevisoren: Grossrat Gustav Hartmann, Luzern, und Buchbindermeister Landis in Zug geprüfte Rechnung wurde genehmigt und verdankt.

Der Festpräsident und die Versammlung gedachten dankbar der im verflossenen Vereinsjahr gestorbenen Mitglieder (siehe Gfrd. 88. Bd.). — 38 Kandidaten traten in die entstandene Lücke und wurden herzlich begrüßt:

- Achermann Dr. Ludwig, Advokat, Luzern.
- Ambühl Joseph, Stadtpfarrer und Dekan, Luzern.
- Arnold Johann, Landschreiber, Altdorf.
- Aschwanden Adrian, Lehrer, Bürglen.
- Boesch Eugen, Dr. med., Arzt, Luzern.
- Bossard Fritz, Dr., Sursee.
- Brunner Hugo, Oberschreiber des Ortsbürgerrates, Luzern.
- Eigensatz Joseph Joachim, Privat, Bürgli, Kriens.
- Enzmann Karl Robert, Professor, Luzern.
- Felder Bernhard, Redaktor, Luzern.
- Frey Joseph, Regierungsrat, Luzern.

Frischkopf Dr. Burkhard, Professor, Luzern.
Göldlin von Tiefenau Dr. Heinrich, Apotheker, Aarau.
Hecht Dr. Sales, Fürsprech, Willisau.
Helfenstein Dr. Balthasar, Verwalter der
Brandversicherungsanstalt, Luzern.
Helmle Otto, Spitalverwalter, Luzern.
Hügly Karl, Großrat und Gemeindeschreiber, Horw.
Kilchmann Dr. Otto, Fürsprech, Wolhusen.
Kopp Dr. Eugen, Redaktor, Luzern.
Korner Dr. Oskar, Oberrichter, Luzern.
Krebser Hans, Privat, Luzern.
Leisibach Gottfried, Kaplan, Escholzmatt.
Ludin Hermann, Betreibungsbeamter, Luzern.
Lusser Dr. Karl Emanuel, Prof., St. Gallen.
Lusser Otto, Staatskassier, Altdorf.
Meyer Johann, Kaplan, Ettiswil.
von Moos Paul, Dr. jur, Oberschreiber, Luzern.
Müller-Styger Fr., Privat, Luzern.
Pfyffer v. Altishofen Hans (Minister), Oberstdivisionär, Luzern.
Pfyffer Roman, Pfarrer, Reußbühl.
Scherer Jean, Dufourstraße 15, Luzern.
Schmid Dr. Franz Xaver, Pfarrer, Neudorf.
Schnyder v. Wartensee Charles, Vizedirektor der
Schweiz. Nationalbank, Bern.

Als nächstjähriger Festort wurde Altdorf, als Tagespräsident Herr Landammann J. W. Lusser gewählt. Die Versammlung ernannte die um unsere Landesgeschichte hochverdienten Forscher Dr. Eduard Rott, Neuenburg, Prof. Dr. Franz Steffens, Freiburg, Prof. Dr. Alois Schulte, Bonn, und Prof. Dr. Oskar Redlich, Wien, zu Ehrenmitgliedern.

Der wissenschaftliche Teil erhielt durch zwei Referate ein geschichtlich-biographisches und kunstgeschichtliches Gepräge. Der derzeitige Vereinsaktuar Dr. Hans Dommann zeichnete in gedrängter Skizze

das Lebensbild des Luzerner Staatsmanns Franz Bernhard Meyer von Schauensee, eines Patriziers, der sich dem neuen Geiste hingab, Polizei- und Justizminister der helvetischen Republik wurde, mit dem wachsenden Alter aber seinen ursprünglichen Ideenkreis immer konservativer gestaltete und seinem Kanton wie der gesamten Schweiz als Staatsseckelmeister und Hauptförderer beim Ausbau der Gotthardstraße in unruhiger Zeit wertvolle Dienste leistete. Meyers zahlreiche Briefe an Paul Usteri sind nicht nur das Fundament für die Erfassung seiner Persönlichkeit und seines Wirkens, sondern auch da und dort interessante Zeugen ihrer Zeit.

Das zweite Referat: „Luzerner Bildniskunst“ von Bürgerbibliothekar Dr. Paul Hilber wurde vorbereitet und illustriert durch den reichen Wandschmuck des Saales selbst, namentlich aber durch eine wertvolle Porträtausstellung, die größtenteils aus Privatbesitz zusammengetragen war. In gewandtester Form gab der Referent einen klaren Ueberblick über die Entwicklung der Luzerner Porträtkunst („Blätter für Wissenschaft und Kunst“, Beilage zum „Vaterland“, Oktober 1923). Bei dem Künstlerpaar Zünd und Zelger aus dem 19. Jahrhundert schloß der Ueberblick mit den Feststellungen, daß von der bedeutenden Kunsttätigkeit am Anfang des 16. Jahrhunderts sehr wenig auf unsere Zeit gerettet wurde, und daß wir die zweite Glanzzeit der Luzerner Bildniskunst bisher noch zu wenig würdigten; Reinhart und Wyrsch harren noch ihrer Biographie. — Beide Vorträge fanden lebhaftes Interesse.

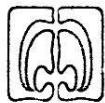
Am Bankett im Hotel Union feierte Festpräsident Dr. Zelger das Vaterland. Er sprach von den historischen Stätten um unsern See, von Geschichte und Tradition. Die Liebe zum Vaterland gegenüber dem rohen Internationalismus und Kommunismus tritt heute wieder stärker hervor. Aufgabe unseres Vereins ist auch die

Förderung des Heimatschutzes. — Allen Teilnehmern bot Herr Schultheiß Zust im Namen der Luzerner Regierung Gruß und Dank. Er wies hin auf die enge Verknüpfung des fünförtigen historischen Vereins mit dem Luzerner Volkstum. Beide haben manches gemein: den Sinn für das heimelig Gemütliche, die Liebe zur Scholle, Anhänglichkeit an das Hergebrachte, die Tradition. Nicht nur für die Gelehrten wirkte der Verein, sondern auch fürs Volk. Gegenüber den zahlreichen Gärungsstoffen unserer Zeit, dem Ueberwuchern ökonomischer Interessen, bedeutet die Weckung des geschichtlichen Verständnisses eine vaterländische Tat. Wer die Vergangenheit mit ihren wertvollen Kulturgütern nicht achtet, der kann auch der Gegenwart nicht frommen. So möge der Historische Verein der V Orte mit jugendlicher Begeisterung sich weiter entfalten zum Nutzen und Frommen des Vaterlandes. — Unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. Albert Büchi, in Freiburg, der schon durch die Versammlung freudig begrüßt worden war, dankte für die Ehre der Mitgliedschaft. Er ehrte unsere Forscher: J. E. Kopp, Segesser, Reinhard, Hürbin, Th. v. Liebenau und die große Forscherarbeit, die in unserer „Geschichtsfreund“-Sammlung liegt. Die fünf Orte haben der Eidgenossenschaft ihre Richtlinien gegeben. Hier liegen die Wurzeln schweizerischer Kraft. Die Zukunft liegt in der Vergangenheit. Der Redner brachte sein Hoch aus auf die Zukunft unseres Vereins und auf den Festpräsidenten. — Weiter sprachen noch die Herren Oberrichter Dr. Unternährer, Luzern, Lehrer Aschwanden und Bürgerrat Wyß, Zug — Bei einem guten Mahle und dem Ehrentrunk der Regierung wurde noch manch gutes Wort getauscht. Jeder nahm vom Tische die schöne Festkarte mit einem künstlerischen Bilde Luzerns vor achtzig Jahren und den Bildnissen der fünf bisherigen Vereinspräsidenten mit. Das Glückwunschtelegramm des Präsidenten der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft wurde freudig erwiedert. Wer dazu Zeit fand, besuchte die

eine und andere Sehenswürdigkeit, besonders das historische Museum im Rathaus, auch das im Nölliturm.

In sechs großen Autos fuhr nachmittags die Teilnehmerschar — über hundert Personen — hinaus zur idyllischen Kapelle St. Jost in Blatten, wo der Vereinspräsident, Herr Staatsarchivar P. X. Weber, von hoher Kanzel die Geschichte der Gegend und des Gotteshauses verkündete. Konservator Jost Meyer-Schnyder wies die vielen Kunstwerke der Kirche aus der Barockzeit vor. — In flotter Fahrt kehrte die Gesellschaft über Kriens nach Luzern zurück, und wer nicht verreisen mußte, blieb noch ein Stündchen oder zwei in zwanglosem Kreise, voll Freude über die genußreiche Tagung.

Dr. H. D.



Berichte des Vorstandes und der Sektionen

Vorstandsbericht.

Neben kleineren Geschäften behandelte der *engere Vorstand* während des Berichtsjahres in vier Sitzungen folgende Angelegenheiten: Gemeinsam mit der Sektion Innerschweiz der Schweizer Vereinigung für Heimatschutz bemühte er sich durch Schreiben an die Regierung von Uri und den Gemeinderat von Attinghausen, den pietät-losen Umbau des altehrwürdigen Hauses Burg Schweinsberg (14. Jahrh.) zu verhindern. Der Erfolg war gering. — Dem am 16. April 1924 gestorbenen hochverdienten Ehrenpräsidenten Dr. Jos. Leop. Brandstetter erwies der Vorstand die letzte Ehre. — Die Frage der Gründung eines Kunst- und Altertumsmuseums in Luzern wurde im Einvernehmen mit dem Vorstand der Luzerner Kunstgesellschaft besprochen. — An die Festschrift zum 60. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Büchi gab der Vorstand einen Beitrag. Für die *Weiterführung* des bisher von Dr. J. L. Brandstetter besorgten *Literaturverzeichnisses* der V Orte konnte hochw. Herr *Rektor J. Troxler in Münster* gewonnen werden. Neuere Publikationen von Vereinsmitgliedern oder solche, welche das Gebiet der V Orte betreffen und im genannten Verzeichnis aufgeführt werden sollen, müssen dem Präsidenten oder direkt dem genannten Bearbeiter mitgeteilt werden.

Am 5. Februar 1924 versammelte sich im Hotel Union, Luzern, der *erweiterte Vorstand*. Das übliche Haupttraktandum bildete die Bestellung des 79. Geschichts-

freund-Bandes. Das gedruckte Mitgliederverzeichnis wird inskünftig im Sinne der Ehrung langjähriger Mitgliedschaft geändert. Auf Ansuchen der Allg. geschichtsforschenden Gesellschaft wurde ein Beitrag (von 50 Fr.) zur Unterstützung der Monumenta Germaniae beschlossen. Die Erneuerung der Tellstatue in Bürglen soll event. unterstützt werden. Zuhanden der Jahresversammlung wurden neue Ehrenmitglieder vorgeschlagen.

Nach längerem Suchen hat sich nun ein Vereinsmitglied bereit erklärt, die Bearbeitung eines künftigen VII. Registerbandes zu übernehmen. Diese Erklärung verdient hier bekannt gegeben zu werden.

Dr. H. D.

Sektionsberichte.

Sektion Luzern.

Nach der glücklich verlaufenen Jahresversammlung vom 17. September 1923 in Luzern genoß unsere Sektion zwei Monate Erholung, um am 28. November erstmals ihre Konferenzen aufzunehmen. Als erster betrat an jenem Abend Herr Gustav Fischler die Rostra und stellte den zahlreich erschienenen Mitgliedern ein waffen geschichtliches Bild vor Augen, umrahmt von kultur historischen und weltgeschichtlichen Notizen. Der Referent befaßt sich neben dem intensiven Interesse um alle historischen Abteilungen hauptsächlich mit der Waffenkunde; er hatte mit großer Mühe und mit Bienenfleiß auf diesen Abend sich mit gehörigem Rüstzeug versehen, mit Literatur und Abbildungen in Original und Contrafactur einschlägiger Art, sowie durch Korrespondenz mit den in Betracht fallenden europäischen Zentren der Wissenschaft, um sein Thema: „das Turnier des Herzog Friedrich von Oesterreich am Konzil zu Konstanz“ recht lebendig bemeistern zu können. Diese Episode aus dem berühmten Konzil ist ja für die Luzerner ohnehin schon wichtig, weil aus ihr

die Besitzergreifung eines Teils vom heutigen luzernischen Territorium veranlaßt wurde. Hr. Fischler behandelte zunächst in großen Zügen das Konzil als glänzendes geschichtliches Bild, dann die darüber von Ulrich v. Richenthal geschriebene Chronik, deren Abschriften und Erstdrucke. Von der ersten Druckausgabe des Anton Sorg in Augsburg, 1483, befindet sich je ein Exemplar auf der Kantons- und Bürgerbibliothek, ferner wurden solche genannt, die im Besitz von Herrn L. zur Gilgen, Luzern, der Stiftsbibliothek Münster und der Klöster Einsiedeln und Engelberg sind. Die Illustration des erwähnten Konzils im erstgenannten Band hatte Herrn Fischler zum Studium der Bewaffnung und Ausrüstung der Ritter zu Anfang des XV. Jahrhunderts angeregt, und das Ergebnis dieser Arbeit ward den dankbaren Zuhörern sehr anschaulich vorgelesen. Die Diskussion ergab noch verschiedene bemerkenswerte Ausführungen über darstellende Kunst, Reitkunst u. a. m.; speziell die Notizen des Herrn Staatsarchivars, wonach auch in und um Luzern Turniere mannigfaltiger Art (Ritter-, Bürger- und Bauernturniere) gepflegt wurden, wenngleich die Forschung dieselben nur auf Umwegen aufgreifen kann, fanden großes Interesse. (Tagbl.; Luz. N. Nachr. 1./4. XII.)

Unter andern Mitteilungen wurde gleichen Abends auch noch über die drohende Verschandelung des Hauses Schweinsberg bei Attinghausen gesprochen. Der historische Verein und der „Heimatschutz“ hatten sich gegen die Modernisierung durch Protesteingaben gewehrt, aber leider ohne Erfolg.

Die zweite Zusammenkunft fand am 7. Februar abends statt. Herr Dr. Fritz Bossard, der Kulturhistoriker seiner Vaterstadt Sursee, bot zuerst einen geschichtlichen Ueberblick über Entstehung und Entwicklung dieser uralten Besiedlung: Kelten und Römer ließen im Boden Merkmale zurück, in geschichtlicher Zeit finden wir Lenzburger, Kyburger und Habsburger Herren, bis 1415 zufolge

der Aechtung Herzog Friedrichs am Konstanzer Konzil die Luzerner auch Sursee in Besitz nahmen. — Dann vertiefte sich der Vortragende in die baulichen Merkmale des Städtchens. Wir finden da noch sehr erwähnenswerte Bauten: die alte (jetzt allerdings fast ganz „abgebaute“) Stadtbefestigung, die Herrensitze „Murihof“ und „St. Urbanhof“, welch ersterer schon den Lenzburgern diente und am 8. Juli 1386 auch dem Herzog Leopold das letzte Nachtlager bot. Der zweite beherbergte den Amtmann des Klosters St. Urban bis zur Klosteraufhebung 1848. Ferner lohnt auch das heutige „Beck“-Haus mit dem Erbauungsdatum 1631. Aber eines der schönsten Gebäude Sursees ist das Rathaus, das mit seinen „Kollegen“ weiterum wetteifern darf. An kirchlichen Bauten ist die Beinhaukapelle aus dem XIV. Jahrhundert zu erwähnen, während die Pfarrkirche als Gebäude weniger interessiert, dagegen enthält deren Kirchenschatz bemerkenswerte Kunstwerke.

Herr Präsident Weber verdankte namens aller Anwesenden das gehaltvolle Referat und fügte noch einige Details über Entstehung der Stadtbefestigung, erste Zeit der Luzernerherrschaft, Siechen- und Beghinenhaus bei. Neben Aufschlüssen über den gegenwärtigen Bestand des Vereins erinnerte er noch an das langjährige verdiente Wirken des kürzlich verstorbenen Chorherrn Johann Amberg, der 50 Jahre lang fleißiges Mitglied war.

(Vaterland 12. II. 1924.)

Zum dritten Male fanden sich die Mitglieder am 2. April zusammen. Der Präsident, Herr Staatsarchivar Weber, eröffnete die Sitzung mit einer Gratulation an unsern Nestor, Herrn Erziehungsrat Dr. Josef Leopold Brandstetter, zu dessen 93tem Geburtstag, indem er kurz resümierend die nicht zu ersetzenen Verdienste des Jubilaren hervorhob.

Darauf hielt der Herr Staatsarchivar einen fesselnden Vortrag über das Thema: „Historische Erwägungen eines

Luzerners zur türkischen Geschichte". Die Fäden zwischen Luzernern und Türken ziehen sich schon seit den Kreuzzügen her, bei welchen Unternehmen bereits Ritter aus unserer Gegend teilnahmen, und seither war der Kontakt nur wenig unterbrochen. Er war freilich weniger freundlicher Art als heute, wo das geistliche Oberhaupt der Moslems seinen Ruheort in der Schweiz aufgesucht hat. Der Vortrag ist inzwischen in der wissenschaftlichen Beilage des „Vaterland“ (Nr. 169 und 175) gedruckt worden und können daher hier Details erspart werden. Berichte über die Abendveranstaltung erschienen, wie üblich, in den Luzerner Tagesblättern (Vaterland 7. IV.; Tagblatt 4. IV.; L. N. N.). Durch Vorlage von berühmten Pilgerfahrtbeschreibungen, Fahnenbildern, Abbildungen aus Werken über türkische Kultur und Kriegshelden, waren den Zuhörern wertvolle Hilfsmittel geboten, und das Wertvollste darunter war einer jener beiden von Hans Noelli in der Seeschlacht von Lepanto erbeuteten Schiffswimpel.

Die warme Huldigung, die diese letzte Versammlung Herrn Dr. J. L. Brandstetter zugeschrieben wurde, konnte den Jubilaren nicht mehr lange erfreuen. Ein unglücklicher Schritt brachte den 93-Jährigen zu Fall, und trotz sorgfältigster Pflege forderte die Mutter Erde nach kurzem Krankenlager den bisher stets so Kerngesunden zurück. Der in diesem Bande enthaltene Nekrolog aus der Feder seines Nachfolgers im Präsidium wird den Lesern so recht den herben Verlust, den der Tod des verdienten Forschers und Gelehrten bedeutet, dartun.

Joseph Gauch.

Sektion Beromünster.

Das abgelaufene Berichtsjahr war ein ruhiges, aber nicht untätig. Unsere Lokalgeschichte erhielt durch die Studie: Das Chorgestühl der Stiftskirche Beromünster, Beschreibung von M. Kagerer (Verlag J. Kündigs Erben, Zug) eine Bereicherung. In der Zeitschrift für Schweizer. Kirchengeschichte, Jahrgang XVIII, Heft 263, erschien als

Bestandteil der Publikation für Prof. Dr. Büchi eine Arbeit über den Münsterer Bürger: P. Januarius Dangel, Abt von Rheinau (1725—1775) von unserem Mitglied Rektor J. Troxler. Das Sektionsarchiv, lange Zeit nur dem Namen nach existierend, erhielt von verschiedenen Seiten eine erfreuliche Mehrung. Die anlässlich der Renovation der Wallfahrtskapelle in Gormund aufgefundenen Fresken aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts in der Schaffensart der Weißhaupt wurden dank der Bemühungen des Sektionsvorstandes und einiger Mitglieder des Vereins durch Kunstmaler Hans Zürcher aufgefrischt. Sie bilden nun eine Zierde und einen neuen Anziehungspunkt der Wallfahrtskapelle. Leider verlor unsere Sektion drei wackere Mitglieder: Chorherr Siegfried Kaufmann, Mitglied seit 1882, † 27. III. 24; Redaktor Alois Herzog (Hilarius Immergrün), Mitglied seit 1913, † 17. V. 24 und Chorherrjubilar J. Bapt. Dolder, Mitglied seit 1878, † 17. VIII. 24.

Den Beschuß des Berichtsjahres bildete eine gutbesuchte Sitzung vom 18. September. Chorherr Niklaus Zimmermann, weiland Pfarrherr von Wolhusen, hielt einen Vortrag über Jakob Schmidli von der Sulzig (Gemeinde Wertenstein), seine Irrlehre und sein Schicksal. Nach einer kurzen Einführung über dessen Vorläufer, Augustin Salzmann von Grafenhusen, Gem. Ruswil, † 1720, skizzierte der Vortragende die Ursachen des Sektiererwesens in unserem Kanton im allgemeinen und den Einfluß der Lebensschicksale des Jakob Schmidli, genannt „Sulzjoggi“, auf seine Irrlehre im besondern. Der Malefizprozeß mit dem Gutachten und die Verurteilung des Sektierers im Jahre 1747 wurden aktengemäß dargestellt, ebenso die Schicksale seiner 71 Anhänger eingehend besprochen. In der Diskussion wurde auch der Irrlehrer Anton Unternährer, genannt „Mettlentoneli“ († 1824) erwähnt, dessen Irrlehre bis auf den heutigen Tag unter den Antonianern im Kanton Bern fortlebt.

Wenn auch nicht von lokalgeschichtlichem Interesse, bot doch der Vortrag ein bislang ziemlich unbekanntes Kulturbild aus den Anfängen des luzernischen Staatskirchentums.

Der Schreiber: Dr. E. Müller-Dolder.

Sektion Escholzmatt.

Wenn jedes Jahr so viel gearbeitet wird, wenn unser Archiv immer so viel gedrucktes und geschriebenes Material erhält und wenn unsere Mitgliederzahl alljährlich um etwa 30 % zunimmt, wie im Berichtsjahre, dann darf sich unsere Sektion unter den Schwestern bald sehen lassen.

Es wurden drei Versammlungen abgehalten. Während die eine davon mehr geschäftlichen Traktanden gewidmet sein mußte, wie dem Vertrieb der Broschüre: „Dekan Stalder“, dem Erstlingswerk unserer Sektion, der Statutenberatung und der Arbeitenverteilung, wurden die zwei andern durch wissenschaftliche Arbeiten ausgefüllt. Präsident und Aktuar gingen uns da mit gutem Beispiel voran. In der geschäftlichen Sitzung dedizierte der Aktuar, Herr Gemeindeschreiber Otto Studer, jedem Mitgliede und dem Archiv ein Exemplar seiner soeben im Drucke erschienenen Arbeit: „Beitrag zur Entlebucher Geschichte, Schicksale der Talschaft bis zum schweizerischen Bauernkrieg“. Die 192 Seiten umfassende Broschüre enthält eine Unmenge geschichtlichen Materials und verrät auch die Unmenge von Mühe und Fleiß, die der Verfasser darauf verwenden mußte.

In der einen wissenschaftlichen Sitzung referierte der Herr Aktuar über: „Das Gemeindewappen von Escholzmatt“. Die Sektion beschloß, Schritte zu unternehmen, daß das bisherige unrichtige, einer Beamtenfamilie entlehnte Wappen (drei Rosen) durch ein vor Jahren schon von heraldischer Seite entworfenes, auf geschichtlicher Grundlage beruhendes Wappen (ein Wachtturm und zwei

Ritterkreuze) ersetzt werde. Bereits hat das neue Wappen den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, indem es am Altar der neu renovierten Schwendelbergkapelle prangt und auf dem Titelbild unseres Pfarrblattes einen Ehrenplatz gefunden hat.

In der andern wissenschaftlichen Sitzung referierte der Präsident, Herr Amtsarzt Dr. Hans Portmann, über Pfarrer Schnyders: „Topographische Tabelle der beiden Entlebucher-Aemter Schüpfheim und Escholzmatt im Kanton Luzern“. In beinahe zweistündigem, höchst interessantem Vortrage wurde uns gezeigt, was so eine Karte alles enthalten kann und was Pfr. Schnyder von Schüpfheim vor 140 Jahren auf nur zwei Blättern zu erzählen verstand über Orte, Bauernhäuser, Wirtschaften, Burgen, Kirchen, Kapellen, Bodenschätze unseres Landes. Mit großen Kosten hatte der Herr Referent die Karten photographisch reproduzieren lassen. Die maschinengeschriebene Arbeit mit den Karten und andern dazu gehörenden Photographien wird ein wertvoller Schatz unseres Archivs bleiben.

L. W.

Sektion Uri.

Unsere ordentliche Generalversammlung fand am 22. November 1923 nachmittags in Bürglen statt. Zu gleicher Zeit, da die Cäcilianer ihre himmlische Patronin feierten, zollten die Geschichtsfreunde in der Heimat Wilhelm Tells der Muse Klio ihren Tribut. Nachdem uns der alte Meierturm schon auf der efeuüberschatteten Freitreppe etwas kühl empfangen, tagten wir nachher in der frischgeheizten pfarrherrlichen Stube desto behaglicher. Herr Vereinskassier Dr. K. Gisler bot nach Erledigung der geschäftlichen Nummern einen Lebensabriß des Ritters Peter Gisler, dessen nahegelegenes Wohnhaus hernach aufmerksam von den Kellern bis unter das Dach eingehend besichtigt wurde. Auch der Sakristei und der Krypta stateten wir unter der kundigen Führung unseres Herrn Kon-

servators, HH. Pfarrer Loretz, einen Besuch ab. Hinweisend auf die barbarisch verstümmelte Tellstatue auf dem Dorfplatze zu Bürglen, regte der Präsident an, den Gemeinderat auf diesen unhaltbaren Zustand aufmerksam zu machen. Es wurde dann allerdings durch unsere Vermittlung ein Künstler zu einem Augenschein berufen, der bereitwilligst sogar das Modell zu einer neuen Statue entwarf, aber dann glaubten die zuständigen Instanzen auf ihren Lorbeer schon ausruhen zu dürfen. Selbst die Delinquenten blieben völlig unbehelligt. — Mit der drohenden oder schon im Gang begriffenen unglücklichen Restauration der Burg Schweinsberg befaßte sich der Vorstand wiederholt und er wurde hiebei in verdankenswerter Weise auch von auswärts unterstützt. Da die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keine oder zu wenig Handhabe bieten, mußten wir uns auf Belehrungsversuche und Mahnungen beschränken. Aehnlich suchten wir dem ehemaligen Wohnhause des Ritters Walter Roll in Altdorf sein ausgesprochen italienisches Gepräge zu wahren; trotz Zuzug aus Stans und Luzern wurde jedoch auf die wohl begründeten schriftlichen und mündlichen Darlegungen und Einsprachen nicht die mindeste Rücksicht genommen. Die kräftig modellierten granitenen alten Wappenschilde sitzen nun statt an den Ecken wie verspritzte Schneeballen mitten im Pflaster der Front. — Herr Landammann Florian Lusser, seit Gründung des Vereins Mitglied des Vorstandes, vermachte letztwillig in edler Uneigennützigkeit unserer Kasse seine sechs Museumsobligationen.

Der Besuch des Museums darf befriedigen. 1922 gaben wir 726 Einzelbillette und 158 Gesellschaftsbillette aus; dies ergibt 884 zahlende Besucher. 1923 zählte man 777 Einzelbesuche und 251 Neugierige kamen in Gesellschaft, mithin zusammen 1028 Personen. Selbst in der besten Vorkriegszeit erreichte der Museumsbesuch nur annähernd diese Zahl. Die bescheidene Eintrittstaxe ist freilich ebenfalls auf Vorkriegsfuß stehen geblieben und beträgt nur

50, beziehungsweise 25 Rp., wird nun aber nächstens doch eine kleine Erhöhung erfahren. Die Vitrine mit den Münzen und Medaillen erhielt einen sehr erfreulichen Zuwachs an Milliardenwerten, doch bestehen letztere leider nur in deutschen Marknoten.

E. W.

Sektion Schwyz.

In den Zeitraum des Berichtsjahres fielen zwei Versammlungen. Die erste fand, wie schon im letztjährigen Berichte angedeutet worden, am 3. Februar 1924 im Rathause in Schwyz statt. Dieselbe wies eine unerwartet große Beteiligung auf; auch die Damenwelt war zahlreich zu der gut veranstalteten Tagung erschienen.

Hiebei hielt der Vereinspräsident, Herr Ständerat M. Ochsner, einen lichtvollen Vortrag über: Den schwyzerischen Geschichtsschreiber und bishöflichen Kommissar Thomas Faßbind, der in den Jahren 1803—1824 Pfarrer in Schwyz war. Der Referent beschränkte sich dabei lediglich darauf, den Kommissar Faßbind als Bürger und Historiker darzustellen. Dieses Ziel hat er auch vollauf erreicht. Scharf umrissen zeichnete er im ersten Teile die antihelvetische Stellung Faßbinds in der Politik, wobei er auch interessante Streiflichter auf die damalige unerquickliche politische Lage unseres Landes warf. Besonderes Interesse bot der vom helvetischen Direktorium gegen Faßbind unternommene Prozeß, sowie seine Verurteilung durch die helvetischen Gerichte. Im zweiten Teile fand Faßbind insbesondere als Historiker seine volle Würdigung. Einigermaßen einen Begriff von der historischen Tätigkeit Faßbinds erhielten die Teilnehmer der Versammlung im nebenanliegenden Gerichtssaale, wo der Vorstand eine Ausstellung der zahlreichen handschriftlichen Bücher, sowie seiner vielen Zeichnungen etc. veranstaltet hatte.

Die ganze Tagung war eine schöne, eindrucksvolle Erinnerungsfeier an den vor 100 Jahren verstorbenen

geistvollen Schwyzerpatrioten und Geschichtsschreiber Thomas Faßbind.

Die gediegene Arbeit ist inzwischen in erweiterter Form in unserm 32. Vereinshefte zum Abdrucke gelangt. Im gleichen Hefte fanden auch zwei sehr verdienstliche Abhandlungen von Herrn Universitätsprofessor Dr. Karl Meyer in Zürich über: „Rudolf von Habsburg und der Schwyzer Freiheitsbrief von 1240“ und: „Die Teilnahme der Schwyzer am Feldzuge nach Burgund 1289“ Aufnahme.

Die zweite Versammlung wurde am 26. Oktober 1924 in Einsiedeln abgehalten. Bei diesem Anlass wurde von hochw. Herrn P. Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar, in Einsiedeln, ein Vortrag gehalten über: Abt Konrad Tanner in Einsiedeln. Seine Abtwahl, die im Jahre 1808 erfolgte, war in eine schwere Zeit gefallen. Die französische Invasion hatte wie überall, so auch im Kloster Einsiedeln tiefe Spuren hinterlassen. Der Vortragende führte der Versammlung an Hand eines reichen Quellenmaterials in meisterhafter Rede ein Stück Geschichte vor Augen, die eigentlich der heutigen Generation viel zu wenig bekannt ist.

Die innern Angelegenheiten fanden in fünf Vorstandssitzungen ihre Erledigung.

Der Verein selbst hat im abgelaufenen Jahre wiederum einen erfreulichen Zuwachs erhalten; demselben gehören zur Zeit 175 Mitglieder an. B. Hegner.

Sektion Nidwalden.

Die Vereinschronik verzeichnet wieder ein stilles Jahr. Der Mitgliederbestand beträgt am Ende des Jahres 95. Diese Zahl täuscht aber. Sie verleitet oft auch zu der Forderung einer stärkern Aktivität. Vermehrte Aktivität wäre eine schöne Sache, aber sie braucht zu ihrer Entfaltung vornehmlich zwei Dinge, die wir leider nicht haben: die

Mittel und das Interesse! Mit hochgespannten Segeln der Zuversicht erwarben wir vor zwei Jahren die alte Burg-ruine im „Dörfli“ zu Wolfenschiessen und ließen sie restaurieren, obwohl die Kosten fast über unsere Kräfte gingen. Bedauerlicher aber ist, daß man uns des ungestörten Besitzes der Ruine nicht froh werden läßt. Falsch verstandener Ortsgeist witzelt über den „hohlen Zahn“ und würde das ehrwürdige Baudenkmal aus der Gründungszeit der Eidgenossenschaft lieber an ein schmuckes Haus tauschen. Wir hoffen nun durch Aufklärung in Volksschriften die Bevölkerung von der Bedeutung dieser historischen Ruine überzeugen zu können. Doch auch Erfreulicheres darf der Chronist vermelden. Aus dem Nachlasse des in München verstorbenen Nidwaldner Künstlers Emil Keyser sind uns eine Anzahl alter Uniformstücke, auch einige Bilder, teils als Geschenk, teils als Depositum übergeben worden, und die kirchliche Abteilung des Museums, der wertvollste Teil der Sammlung, dem aber der Wurm stark zugesetzt hatte, erfuhr von Hrn. Gugolz, dem erfahrenen Restaurator des Landesmuseums, eine kundige und verständnisvolle Restaurierung.

Franz Odermatt.

Sektion Zug.

Am 30. Juni fand die Versammlung unserer Sektion auf „Rosenberg“ statt. Sie war von 17 Geschichtsfreunden besucht. Der Präsident gedenkt des verstorbenen Zentralpräsidenten Dr. J. L. Brandstetter in Luzern. Seit der letzten Versammlung ist auch ein Mitglied unserer Sektion, Theodor Keiser-Stocklin, und ein Freund unserer Bestrebungen, a. Landammann Weber, verstorben. — Lehrer Aschwanden erstattet Bericht über den Stand der Rechnung. Herr Gustav Wyß, der beabsichtigte, das Präsidium abzugeben, läßt sich bewegen, bis auf weiteres das Ehrenamt weiter zu führen. Bürgerschreiber Weber-Strebel schildert den Untergang von zwei Häuserreihen der Alt-

stadt im Jahre 1435 und berichtet über die Hilfe der verschiedenen Kantone und Klöster für die vom Unglück Betroffenen. — Bankdirektor Schmid, Zug, gibt noch Aufschluß über den Verkauf der im letzten Jahre im Auftrag unserer Sektion geprägten Arbedomünze. Es wird ein Komitee bestellt, das den Absatz der noch vorhandenen schönen Münzen an die Hand nehmen soll. Für Sammlungen ist es eine wertvolle Bereicherung. — Stadtpfarrer Weiß berichtet über Zugerkunst in Disentis und Bürglen. — Prof. Rieser wünscht, es möchten die Zugersagen und Zugergeschichte gesammelt werden. — Kammerer Müller bemerkt, es sollten die Kantons- und Gemeindearchive besser geordnet werden.

Der Aktuar: Dr. C. Müller, Pfarrhelfer, Zug.

N a m e n s d e s V o r s t a n d e s :

Der Präsident: **P. X. Weber.**

Der Aktuar: **Dr. Hans Dommann.**

